



GEWERKSCHAFT  
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER  
– HAUPTVORSTAND –

**VERTEILER:**

**Hauptvorstand (per E-Mail)**  
**Bezirke (per E-Mail)**  
**Bundestarifkommission (teilweise per E-Mail)**  
**Ortsgruppen (teilweise per E-Mail)**  
**Listenführer der Betriebsräte (teilweise per E-Mail)**  
**Tarifreferenten (per E-Mail)**  
**Vertrauenspersonen (teilweise per E-Mail)**

Datum und Zeichen: 3. März 2011/SG  
Rufnummer: (0 69) 40 57 09-301  
E-Mail: [sven.gruenwoldt@gdl.de](mailto:sven.gruenwoldt@gdl.de)  
Anlage: Keine

**Betreff: Einschüchterungsversuche der Deutschen Bahn**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am späten Nachmittag des gestrigen Tages erreichte uns ein Schreiben, welches als Anlage ein sogenanntes neues „Angebot“ des Arbeitgeberverbandes MoVe im Auftrag der Deutschen Bahn enthielt. Dieses Schreiben stellt nicht nur eine ungeheuere Provokation dar, sondern es ist gespickt mit Drohszenarien und Ultimaten, die nur den Schluss zulassen, dass die GDL und ihre Mitglieder eingeschüchtert werden sollen. Zur Verdeutlichung haben wir einige Passagen aus dem Schreiben des Agv MoVe zu Ihrer Kenntnis beigefügt:

*„Die von der GDL permanent wiederholte Aufforderung, ein „verbessertes Angebot“ vorzulegen, soll erkennbar der scheinbaren Rechtfertigung von Streiks dienen, geht aber schon deshalb ins Leere, weil wir zur inhaltlichen Gestaltung des BuRa-LfTV kein Angebot im engeren Sinne vorzulegen haben.“*

Es wird bezeichnenderweise mit keiner Silbe erwähnt, dass wir neben dem BuRa-LfTV auch eine normale Tarifrunde zum LfTV haben. Zur Erfüllung unserer diesbezüglichen Forderungen wurde durch den Arbeitgeber bis heute kein einziges, auf die konkreten Forderungen bezogenes Angebot vorgelegt. Man gesteht der GDL lediglich 0,7 Prozent zur Erfüllung sämtlicher Forderungen zu. Damit können wir 90 Prozent der Forderungen zum LfTV einpacken.

*„Wir wollen die Verhandlungen schnellstmöglich an den vereinbarten Punkt führen. Dazu fügen wir den vollständigen Entwurf eines BuRa-LfTV bei...“*

Der beigelegte Entwurf eines „vollständigen BuRa-LfTV“ fällt **inhaltlich** noch hinter die erreichten Verhandlungsstände zurück. Damit handelt es sich zwar um ein neues, aber **verschlechtertes** Angebot zum BuRa-LfTV.

*„...es bleibt bei der aktuellen Wochenarbeitszeit von 39 Stunden. Ohne eine solche Regelung halten wir den BuRa-LfTV mit den G6 nicht für verhandelbar.“*

Hierbei handelt es sich um die Klarstellung, dass unsere Mitglieder ab Januar 2012 ohne Lohnausgleich eine Stunde mehr Arbeitszeit leisten sollen. Dafür soll eine Beschäftigungssicherung fortgeführt werden, deren Inhalte bis heute nicht bekannt und verhandelt sind. Mit dem Auslaufen des bisherigen Beschäftigungssicherungstarifvertrages (BeSiTV) zum Jahresende erfolgt automatisch ohne weiteres Zutun der Tarifvertragsparteien die Rückgabe des Arbeitnehmerbeitrages in Höhe von 5,5 Prozent, der 2005 zum Abschluss des BeSiTV notwendig war. Das bedeutet im Klartext, dass der gestrichene Urlaubstag zurückgegeben wird und die Wochenarbeitszeit auf 38 Wochenstunden sinkt, bei gleichzeitiger Auszahlung von 100 Prozent des tariflichen Monatstabellenentgeltes. Dieses wird derzeit in Betrieben mit beschäftigungssichernder Arbeitszeit (39 Stunden-Woche) lediglich zu 97,5 Prozent ausbezahlt.

*„Wir fordern die sofortige Einstellung jeglicher Arbeitsk Kampfmaßnahmen gegen Mitgliedsunternehmen des Agv MoVe. Hierzu zählen auch die Durchführung der Urabstimmung bzw. auf ihr beruhende Gremienbeschlüsse. (...) Wir erwarten eine Erklärung der GDL, dass sie dieser Aufforderung nachkommt, bis spätestens Freitag, den 4. März 2011, 12:00 Uhr.“*

Damit verlangt die DB, dass die GDL gegen gültige Beschlüsse der Bundestarifkommission und des Hauptvorstandes verstößt.

In der Pressemitteilung der GDL vom 3. März heißt es zu dem beispiellosen Vorgang:

*„Das ist kein Angebot, sondern ein Stück aus dem tarifpolitischen Tollhaus. Und weiter: „Das heißt im Klartext, dass wir Gremienbeschlüsse und damit die Meinung unserer Mitglieder ignorieren sollen...“*

Das neue „Angebot“ der DB wird in der Pressemitteilung in fachlicher Hinsicht folgendermaßen kommentiert:

*Über die unzulässige Einmischung in GDL-interne Belange hinaus hat die DB ihr Angebot sogar verschlechtert: Das Angebot für die höchste Entgeltstufe beim Lokomotivführerentgelt liegt mit 2 645 Euro jetzt noch unter dem bisherigen Niveau der DB mit 2 775 Euro. Damit nicht genug, soll auch das Weihnachtsgeld wegfallen. Damit würde das Entgeltniveau um weitere vier Prozent sinken. Darüber hinaus soll die wöchentliche Arbeitszeit auf 39 Stunden dauerhaft steigen. Die Arbeitszeit würde aber ab 1. Januar 2012 auf 38 Stunden pro Woche bei vollem Lohn sinken.*

Folgerichtig lautet das Fazit des Bundesvorsitzenden:

*„Dass wir Karnevalszeit haben ist uns bewusst, dass die DB aber noch selbst die besten Büttenredner in den Schatten stellen will, haben wir nicht erwartet“, so Wesselsky.*

Klar ist: Die GDL-Mitglieder werden zeitnah ihre Antwort auf die Provokationen der Arbeitgeberseite geben. Das betrifft sowohl die DB als auch die Unternehmen der G6-Gruppe, die immer noch glauben, mit der GDL keinen Flächentarifvertrag (BuRa-LfTV) für Lokomotivführer abschließen zu müssen.

Es gilt weiterhin, eng zusammen zu stehen. Mit dem notwendigen Vertrauen und einem unabdingbaren Willen werden wir den Flächentarifvertrag (BuRa-LfTV) für alle Lokomotivführer in Eisenbahnverkehrsunternehmen erkämpfen und durchsetzen, auch gegen den Willen der Arbeitgeber.

Mit kollegialem Gruß  
Geschäftsführender Vorstand



Sven Grünwoldt  
Stellvertretender Bundesvorsitzender